

**Jubiläumsgedicht von Josef Feichtinger
"10 Jahre neue Vinschgerbahn"
vorgetragen am 02.05.2015 am Bahnhof Schlanders**

Liebe Eisenbahnerinnen und Eisenbahner!

Ich soll die Erfolgsgeschichte
unsrer Jubiläumsbahn
preisend künden im Gedichte.
So prägte drohend mir es ein
Häuptling Walter vom Verein
der Eisenbahnfreunde.
Der Club ist schüchtern nicht und klein
und heizt oft ziemlich tüchtig ein
der Polit-Lokomotive,
wenn sie schlingernd auf die schiefe
Ebene gerät und dann dämlich stille steht.
Nicht vergessen darf ich da
die Vizechefin Monika
von der Schlanderser Gemeinde.
Wie oft sie Zug fährt, weiß ich nicht,
doch wünscht sie sich ein lang Gedicht.
Überhaupt, - vor ich beginne,
denk ich mir als Venostist:
ob die Bahn noch unser ist?
Ob's nicht eine Grödnerbahn?
Ein Grödner steht ja vorne dran,
der als verkehrter Landesrat
im Zugbetrieb das Sagen hat.
Wir grüßen ihn, da er zugegen,
und bitten ihn um seinen Segen,
dass die edle Wasserkraft,
die unser Tal so reichlich schafft,
zu einem Teil im Tal verbleibt
und unser Bähnchen weiter treibt
ruhig, lautlos und doch schnell
wie ein Eisenbahnmodell.

Leider bockt mein Dichtergaul,
zum Teil auch, weil ich etwas faul.
Doch besser als ein schlecht Gedicht
Ist eine Prosapredigt, schlicht.

Am 6 Mai 2006, zum ersten Geburtstag des Vinschgerzugbabys habe ich an dieser Stelle Verkehrtes gesagt: heute sage ich Verkehrtes zum Verkehrten, nach dem Vorbild mancher Politiker.

Ich fragte vor 9 Jahren: warum fahren die Vinschger nicht mit ihrem Zug?

Erstens: Viele Vinschger wohnen auf Schuttkegeln mit entlegenen Bahnhöfen. Trotzdem fahren Leute aus den Nestern auf den Schuttkegeln mit dem Zug.

Zweitens: es gibt auch heute noch hartgesottene Gegner: Benzinschlürfer, Kupplungsritter, Lenkrad-Erotiker; auch heute noch gelten Fahrpläne als Demütigung und Freiheitsberaubung. Trotzdem fahren Führerscheinbesitzer mit dem Zug.

Drittens: In Meran wird immer noch umgestiegen. Dabei halten die Züge oft so raffiniert, dass der Fahrgast bei Regen oder Hitze mit Koffern und Kindern möglichst weit laufen muss, Trotzdem fahren Leute mit Koffern und Kindern mit dem Zug.

Viertens: die Vinschgerstrecke ist immer noch ein Stumpfgeleise. Wirtschaftler träumen vom Anschluss ins Engadin, wo die Fränkli blühen, rätische Köpfe von einem Anschluss an Landeck. Diese Träume bleiben Träume, ein Basistunnel genügt für ein Jahrhundert. Ein Träumchen, das möglich wäre, ein gelber Bus vom Bahnhof Landeck zum Bahnhof Mals. Aus Zernez kommt ein gelber Bus. Dass der Zug nur Leuten dient, die zum Autolenken zu grün oder zu welk oder zu ungeschickt sind, widerrufe ich feierlich: unser Paradiesvogel ist meistens gut besetzt.

Zwei starke Gruppen machen gelegentlich Ärger:

Vom Aufstehen oder Stundenschlaf todmüde Schüler legen ihre Beine auf die gegenüberliegenden Sitze und putzen dabei ihre Sportschuhe. Radfahren ist eine gesunde Volksseuche: zudem wirken durch kilometerlange Marter auf beinharten Sätteln gestählte Hinterbacken erotisch, unisex. Im Vinschgerzug, dem Bikerparadies, sind sie dominant wie Löwenzahn im Weinberg. Manchmal gleicht ein Abteil einer Reparaturwerkstatt, und etwas ungelinkige Senioren kämpfen mit den Tretapparaten, Meistens helfen die Apparatbesitzer freundlich.

Über die 18 Bahnhöfe wird ein kompetenter Buchautor sprechen. Nur eine Anmerkung: der Bahnhof Schlanders ist ein Infozentrum: bald nach sechs sitzen die Bauern auf den Barhockern wie massige Vögel, bevor sie ihre erste Spritztour starten. Wenn ich ihre Reden verstehe...!

Ich verziehe mich in das Gehäuse.

Im Vinschgerzug, da sehe ich
blaue Schürzen, bäuerlich,
sehe braunen Overall
Handwerkerzeichen überall.
Strumpfhosen schwarz um Mädchenbeine,
manchmal sind es schlanke, feine,
manchmal sind verkröpft die Waden,
was im Grunde auch kein Schaden,
Windjacken leuchten farbengrell,
ein weißes Kopftuch leuchtet hell,
die alte Bäuerin fährt zum Markt;
ein Kinderwagen, quer geparkt,
ein schwarzer Wuschelkopf drin steckt,
den man mit Mühe nur entdeckt,
die Mutter ist in Schwarz verpackt,
weil ihre Sitte so vertrackt.
Ein Laptop flimmert ganz dezent
Auf parallelen Bügelfalten,
die der Banker muss erhalten.
Und der Schulwart, den ich kenne,
und beim Übernamen nenne
ist nach fast zehntausend Fahrten
selbst bereits ein Stück Waggon,
vom Vinschgerzug ein Teil davon.
Pendler sitzen wie verloren,
während muntre Senioren
voller Lebensfreude lachen
und ihre kleinen Scherze machen.
Sie fahren gratis durch Tirol,
ich finde, sie verdienen's wohl,
denn der Wohlstand, den wir haben,
ist aufgebaut von alten Knaben...

Wie vor zehn Jahren der Zweifel, ist heute die Zustimmung allgemein,
sie hat sogar ein Böses Unglück überstanden.
Die Vinschgerbahn ist ein Exportartikel. Die Pustertalbahn, etwas
größer, aber nicht unbedingt gemütlicher, rauscht durch das Tal der
Rienz, und im Trentino zirkuliert ein lediges Kind, nur der rote
Wappenadler ist schwarz,
Und vielleicht passiert es, dass eine Grödnerbahn... ?

Danke!